

Termine + Infos

Radeberg

Bibelleseabend: 26.02., 19.30 Uhr

Görlitz

Chor: n. Absprache

Hauskreis: Mittwoch, 11., 15.00 Uhr

Bezirk

Chor: 29.02., 14.30 Uhr in Radeberg

Senioren Dresden: 11.02., 14.00 Uhr

Blättl-Leser wissen mehr – das Schaltjahr

Julius Caesar knöpft sich das Schaltjahr vor

Das Schaltjahr wurde erfunden, um ein kleines, aber kniffliges Problem zu lösen. Ein Jahr dauert 365 Tage. So rechneten schon die alten Ägypter. Genau genommen braucht die Erde aber 365 Tage, fünf Stunden, 48 Minuten und 46 Sekunden, um einmal komplett um die Sonne zu kreisen. Ein Sonnenjahr ist also fast einen Vierteltag länger als ein Kalenderjahr.

Dadurch wandern in einem Kalender mit 365-Tage-Jahren die Jahreszeiten ganz allmählich nach hinten. Ohne Schaltjahr fiel Weihnachten irgendwann in den Hochsommer.

Kein Geringerer als der römische Herrscher Gaius Julius Caesar knöpfte sich den Fall im Jahr 45 vor Christus vor. Er rundete die fünf Stunden, 48 Minuten und 46 Sekunden auf sechs Stunden auf. Diese wurden fortan gesammelt: Nach vier Jahren hatte man 24 Stunden zusammen, die dann als Extra-Tag in den Kalender kamen. In jedem vierten Jahr hatte der Februar fortan einen Tag mehr. Problem gelöst?

1582: Der Gregorianische Kalender wird eingeführt

Leider nicht ganz. Denn dass Caesar auf die fünf Stunden, 48 Minuten und 46 Sekunden einfach mal elf Minuten und 14 Sekunden draufschlug, rächte sich mit der Zeit: Alle 128 Jahre gab es dadurch ein Schaltjahr zu viel. Auf diese Weise verschob sich der Frühlingsanfang immer weiter in den Winter, im Jahr 1582 kam er bereits zehn Tage zu früh!

"So kann das nicht weitergehen!", beschloss Papst Gregor XIII. und führte einen neuen Kalender ein. Der gilt bis heute: Im "Gregorianischen Kalender" ist die Schaltjahr-Regel einen Tick komplizierter. Zwar gibt es immer noch alle vier Jahre im Februar einen ExtraTag. In allen Jahren jedoch, die ohne Rest durch 100, aber nicht durch 400 teilbar sind, fällt der Schalttag aus. So geht der Kalender zwar immer noch ein wenig bisschen vor - aber nur einen Tag in 3333 Jahren!



7 Wochen ohne – Pessimismus

Die Fastenzeit beginnt am 26.02.2020!

Liebe Mitfastende, alles geht schief! Das wird nix mehr! Warum neigen so viele Menschen dazu, die Zukunft als Zeit der Niederlagen, Misserfolge, ja Katastrophen zu beschreiben? Angst und Sorge treiben sie an. Wenn die anderen Leute in Familie und Gesellschaft ihnen nicht glauben, reagieren sie mit einem Achselzucken: Ihr habt halt keine Ahnung! In ihrer pessimistischen Haltung fühlen sie sich von diversen Medien und Gruppen bestätigt, wenn diese einzelne Vorfälle und Ereignisse als Belege dafür deuten, dass der Untergang des Abendlandes unmittelbar bevorsteht.

Angst und Sorge sind zentrale Elemente menschlichen Bewusstseins. Sie dürfen aber nicht dominieren und Menschen in Hoffungslosigkeit fallen lassen. Unser Motto für die Fastenzeit 2020, „Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus“, soll im Sinne Jesu Christi dazu ermuntern, Zukunftsangst und Misstrauen zu überwinden. In der Geschichte von Tod und Auferstehung, der die Fastenzeit und Ostern gewidmet sind, lebt neben Glaube und Liebe das Prinzip Hoffnung, wie es Paulus in seinem Brief an die Korinther beschreibt.



Wir möchten mit Texten und Bildern dazu ermuntern, auch in schwierigsten Lebensphasen nicht zu übersehen, wie viel Verstand, Mut und Können in uns, in unseren Familien, Freundeskreisen und Gemeinschaften steckt. Mit Zuversicht kann es gelingen, aus Krisen zu lernen und gemeinsam neue Wege zu entdecken. Wir kriegen das schon hin! Kein Grund zu Pessimismus!

Arnd Brummer, Geschäftsführer der Aktion „7 Wochen Ohne“

Geburtstage

Radeberg

Zum Geburtstag gratulieren

Vilemou

wir ganz herzlich und wünschen Gottes reichen

Görlitz

Segen und Gesundheit

Monatslosung

Ihr seid teuer erkaufte,
werdet nicht der Menschen Knechte.
1.Kor 7,23 (L)



Möge Gott dich reich segnen mit seinem köstlichen Segen, dir alles geben, was du brauchst und nötig hast, dir all deine Wege ebnen und Hindernisse aus dem Weg räumen. Mögest du gesegnet sein und anderen zum Segen werden.
Susanne Schutkowski

Bild: facebook/recensioonline

Gemeinde	Zeit	02.02.20	09.02.20	16.02.20	23.02.20
		Letzter So. n. Epiph.	Septuagesimae	Sexagesimae	Estomihi
Textwort:		Offb 1, 9-18	Mt 20, 1-16	Hes 2, 1-3,3	Lk 18, 31-43
Radeberg	09:30	Ap. Loose	Ev. K. Hoffmann	Gemeindeteam	Ev. Scholz
Görlitz	09:30	Ev. Ludwig	örtl. Regelung	Pr. M. Hoffmann	Ält. Uhlmann
Vilemov	09:30	-	-	-	örtl. Regelung
Dresden	09:30	Hir. Roth	Pr. M. Hoffmann	Ev. K. Hoffmann	Hir. Roth

Was ist in mich gefahren?

Der Mensch ist wie ein Handschuh. Einmal ist er aus feinem wertvollen Leder, ein Handschuh zur Zierde, dann aus dickem, weichem Fell, einer zum Wärmen. Ein andermal ist er ein grober Handschuh für harte Bauarbeit, dann ein praktischer Gummihandschuh für flinke Hausarbeit. Einmal vielleicht ein zierlicher, weißer Brauthandschuh für den Höhepunkt des Lebens. Dann wieder mehr ein riesiger Boxhandschuh für den rauen Existenzkampf. Ein anderes Mal ist er ein steriler Operationshandschuh für den geschickten Chirurgen. Und dann ein Torwarthandschuh für Sport und Spiel.

Wie ein Handschuh kann der Mensch eigentlich nichts allein tun und bewegen, anfangen und bewirken: nichts Gutes und nichts Böses, nichts Schönes und nichts Schlechtes, nichts Wunderbares und nichts Schreckliches, nichts Aufbauendes und nichts Zerstörerisches. Er ist in allem Tun und Wirken darauf angewiesen, dass eine Hand in ihn hineinfährt, ihn bewegt und gebraucht.



Was ist in mich gefahren? Welche Hand wird mich heute führen, bewegen und mein Leben gestalten? Welche Kräfte werden meine Äußerungen bestimmen und mein Verhalten lenken?

Ich bin wie ein Handschuh, und ich möchte, dass Gottes gute Hand in mich hineinfährt, und seine Kraft und Liebe mein Leben führt und bewegt.

Aus "Eine gute Minute" von Axel Kühner

Impressum und Kontakte:

Apostolische Gemeinschaft e. V. -
Cantadorstraße 11 - 40211 Düsseldorf
www.apostolisch.de
E-Mail: verwaltung@apostolisch.de
Redaktion und Kontakt für die Gemeinden
(wir sorgen für entsprechende Weiterleitung)
Antje + Jörg Vorwerk, Oberstr. 23,
01477 Arnsdorf, 03 52 00 / 2 45 35
E-Mail: vorwerk-arnsdorf@web.de

Apostolische Gemeinschaft 
Kontoverbindung für Spenden:

IBAN:
DE12 3601 0043 0018 3584 31
BIC: PBNKDEFF Postbank Essen

Anschriften:

Kirche Radeberg:
Dresdner Straße 41a
01454 Radeberg

Kirche Vilemov:
Hausnr. 222 (C 222)
40780 Vilémov

Kirche Görlitz:
Carl-v.-Ossietsyky-Str. 38
02826 Görlitz

Kirche Dresden:
Bismarckstraße 30
01257 Dresden

Gemeindenachrichten

MITTEILUNGSBLATT DER
APOSTOLISCHEN GEMEINDEN

RADEBERG / GÖRLITZ / VILEMOU



APOSTOLISCHE
GEMEINSCHAFT

25. Jahrgang
290. Ausgabe

FEBRUAR 2020



Herr, ich suche Zuflucht bei dir.
Lass mich doch niemals scheitern;
rette mich in deiner Gerechtigkeit!
Wende dein Ohr mir zu, erlöse mich bald!
Sei mir ein schützender Fels, eine feste Burg, die mich rettet.
Psalm 31, 1-3